

Warnung vor verdächtigen chinesischen Firmen

Gegenwärtig häufen sich Fälle, in denen chinesische Firmen oder Einzelpersonen österreichische Unternehmen kontaktieren und unerwartet größere Geschäftsabschlüsse in Aussicht stellen.

Bei jenen chinesischen Kontakten handelt es sich oftmals um Scheinfirmen bzw. Firmen mit unlauteren Geschäftsabsichten:

Sie verfügen manchmal weder über eine seriöse Geschäftsadresse in China, noch über eine gültige Registrierung in China.

Die vorgeblichen Firmen und Personen treten oft lediglich in Form einer englischen Website sowie mit ungültigen oder unvollständigen Telefon- und Faxnummern in Erscheinung. Eine chinesische Version ihrer Website, die chinesische Firmen für gewöhnlich führen, fehlt häufig.

Die Kontaktabwicklung mit den österreichischen Firmen verläuft in aller Regel auf unseriöse Weise: Der österreichischen Firma wird ohne Umschweife ein Großauftrag mit verlockend hohem Auftragswert erteilt, wobei Preise und nähere Konditionen nicht verhandelt, sondern die Vorgaben von österreichischer Seite vorbehaltlos akzeptiert werden.

Nach Zustellung eines Verkaufs- oder Distributionsvertrages soll der Vertrag in China notariell beglaubigt werden, die Kosten soll der Lieferant tragen. In China besteht jedoch keine Pflicht zu einer solchen notariellen Beglaubigung. Mitunter wird an die österreichischen Unternehmen auch die Erwartung kommuniziert, Gelder für Bankgebühren, Einladungen, Gastgeschenke, Versicherungen o.Ä. auszugeben. Vor dem Hintergrund eines lukrativen Geschäfts zahlen die Unternehmen alle Gebühren im Voraus, ohne die Identität der Geschäftspartner näher zu überprüfen.

Sämtliche Vorauszahlungen und Gastgeschenke behält der chinesische „Partner“ ein, um daraufhin jeden Kontakt mit dem österreichischen Unternehmen abubrechen. Das erwartete Geschäft kommt nie zustande, eine Geltendmachung der entstandenen Kosten ist vielfach nicht möglich bzw. nicht zielführend.